

**Rottweil**

## "Das Bitzwäldle ist zu wertvoll"

*Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 20.04.2011 um 18:01*

Von Patrick Nädele

Rottweil. Ist das Bitzwäldle als Standort für den Gefängnisneubau vom Tisch? Nach den jüngsten Äußerungen aus Stuttgart kann man diesen Eindruck haben. Selbst "Esch" wird nun wieder ins Gespräch gebracht.

Die Gegner der Gefängnispläne für das Bitzwäldle dürften jubelnd aus dem Gespräch mit dem Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion, Peter Hauk, gegangen sein. Hauk sprach sich nach Mitteilung der BI unter anderem dafür aus, die Standortsuche nicht nur auf die Rottweiler Gemarkung zu begrenzen, sondern den ganzen Bereich zwischen Rottenburg und Konstanz etwa auf Industrie- und Gewerbebrachen, freie oder frei werdende Bundeswehrstandorte zu beleuchten. Auch stehe man nicht unter Zeitdruck, wurde in dem Gespräch betont.

In Stuttgart wird also nicht nur in den Reihen der künftigen Landesregierung ein Gang zurückgeschaltet, was die Neubaupläne für die JVA betrifft. Vor Juni oder Juli sei vermutlich noch nicht mit einer Entscheidung zu rechnen, wird in Ministeriumskreisen vermutet, ob und wie es im Bitzwäldle weiter geht. Schon vor dem Dienstantritt von Winfried Kretschmann als neuer Ministerpräsident hallt sein Versprechen aus dem Wahlkampf nach, es solle einen neuen Standortsuchlauf geben. Gleichwohl: Dass das Gefängnis mit 500 Haftplätzen im Bitzwäldle gebaut wird, scheint schon jetzt - ohne weiteren Standortsuchlauf - unwahrscheinlich zu sein. Aus Stuttgart ist zu hören, dass die Stadt Rottweil das Gelände ökologisch habe bewerten lassen. Und das Ergebnis sei ziemlich eindeutig: Das Bitzwäldle sei wegen seines Feuchtgebiets ökologisch bedeutend wertvoller, als das "Esch". Überdies habe das Regierungspräsidium Bedenken geäußert, was die Verkehrserschließung betreffe.

Sowohl die An- als auch die Abfahrt von der Bundesstraße aus hinzubekommen, sei wohl nicht machbar. Zusätzliche Flächen für die Zufahrtswege von Zepfenhaner Bürgern aus privater Hand kaufen zu können, wird als wenig realistisch eingeschätzt.

Baden-Württemberg